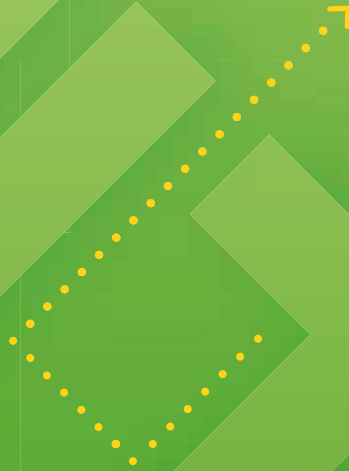


Jahresbericht 2012



seit 1962

ehe-familien-lebens-
beratung-darmstadt

Jahresbericht EFLB

Das Jubiläumsjahr 2012

begann mit vielen Vorbereitungen und die starteten mit Kleingruppen für besondere Aufgaben – als Festausschuss und Design-AG. Ein Jubiläum lockt ja nicht nur dazu, in Erinnerungen an erfolgreiche Jahre zu schwelgen, sondern ist auch ein Anlass, lang ersehnte Veränderungen auf den Weg zu bringen.

Farbkonzepte, Inhalte anpassen, „Was muss in den Flyer?“, „Brauchen wir Visitenkarten?“, „Welche Ansprüche muss eine Homepage erfüllen?“ Wie kann es gelingen, nicht nur im kleinen Kreis der Design-AG entschieden zu sein, sondern möglichst viele Mitglieder zu erreichen und zu überzeugen? „Corporate Identity“ geisterte als Schlagwort, doch das Ziel war, tatsächlich darin überein zu stimmen. Wir machten es uns und der Designerin nicht leicht.

Auch der Festausschuss organisierte nicht nur Raum, Catering und Musik und schrieb die Einladungsliste. Man stöberte in alten Unterlagen und Berichten, bekam einen ganz neuen Bezug zur Geschichte der Beratungsarbeit nicht nur im Verein und in Darmstadt ... und musste doch die Idee einer Festschrift zurückstellen, es fehlte einfach die Zeit.

Die Wünsche nach einem Rahmenprogramm und neuen Impulsen ließen sich wunderbar in Vorträgen verbinden.

Es begann schon im Februar mit dem „Verzeihen in der Liebe“ von Ulla Holm und Michael Cöllén im Offenen Haus des evangelischen Dekanats. Diese Veranstaltung war so gut besucht, dass die beiden auch für dieses Jahr wieder eingeladen wurden und am 19. Juni mit dem Thema „Körper, Geist und Seele ...“ die Sinnlichkeit und Erotik in der Paarbeziehung in den Blick nehmen werden.

Ein Höhepunkt des Festtags am 23. Juni 2012 war dann André Stern mit „Geist braucht Begeisterung“, für den die Bezeichnung Vortrag nicht ganz zutrifft, eher entfaltete sich darin eine Animation. Sie lockte, Raum zu geben für Glück und Vertrauen im Leben, gerade im Umgang mit Kindern, damit sie werden können, was sie sein können. Der Soforteffekt zeigte sich in den glänzenden Augen der Gäste. Ehemalige und Aktive, ihre Partner, Freunde und Freundinnen, Menschen, die sich lange kennen oder an diesem Tag zum ersten Mal begegneten, fanden sich in intensiven Gesprächsrunden bis spät in den Abend.

Und natürlich gab's auch gutes Essen, Musik und Tanz und das Gefühl, dass 50 Jahre Beratungsarbeit absolut nicht ermüden muss.

50 Jahre ... und über 100 000 Beratungen mit 50 000 Ratsuchenden später ...

so war ein Absatz in der Einladung zur Feier überschrieben.

... bei derzeit 1500 Beratungen im Jahr, könnte man mit Stolz dazu fügen.

Und die Räume sind in den letzten Jahren mehr und schöner geworden. Mit Unterstützung der Stadt Darmstadt hat die EFLB jetzt den ganzen 2. Stock in der

Darmstraße 2 für die Beratung zur Verfügung und für Familien und Gruppen noch einen weiteren Raum eine Etage tiefer. Damit ist ein diskreter Beratungsrahmen entstanden, der dem Schutzbedürfnis der Ratsuchenden entspricht.

Leider gibt es auch weniger schöne Entwicklungen. Nach einer kurzen Phase relativer Sicherheit sind die Finanzen bei der Erstellung des Jahresberichts gerade wieder einmal knapp. Das liegt aber nicht an leichtfertigen Ausgaben – das könnte der Verein selbst ändern, sondern an den Auflagen, die wir für den Umgang mit den uns anvertrauten Geldern haben.

Die Zuschussgeber überweisen in Teilbeträgen übers Jahr verteilt. Wir müssen aber schon von Anfang an Mittel zur Verfügung haben, um die laufenden Kosten zu decken.

Die Rücklagen, die wir dafür bilden dürfen, sind in ihrer Höhe so niedrig veranschlagt, dass sie zur Überbrückung kaum ausreichen. Wir hoffen für die Zukunft auf ein Entgegenkommen der Zuschussgeber und aktuell auf reichliche Spenden.

Fünzig Jahre sind also nicht nur in einem Menschenleben, sondern auch in der Geschichte eines Vereins ein Zeitraum, der von vielen Erfahrungen getragen wird. Schwierige Zeiten und Zeiten, in denen manches leicht von der Hand geht, wechseln sich ab. Die Erinnerung daran lenkt den Blick weniger zurück, sondern bestärkt und ermutigt für die Zukunft. Es sind die Menschen, die ihre Zeit, ihre Kompetenz und ihre Zuwendung ehrenamtlich einbringen und die Menschen, die ihnen in Krisenzeiten vertrauen, die die Bedeutung des Vereins ausmachen. Und es sind die Entscheidungsträger an vielen Stellen, die immer wieder dafür sorgen, dass diese Arbeit weitergehen kann, auch wenn die Mittel knapp werden.



Sabine Maier
1. Vorsitzende



Eva Engler- Kniep
2. Vorsitzende



Charlotte Wicke-Reitz
Fachleiterin

Der Verein

Ein großes Festjahr liegt hinter uns.

Der Verein Ehe-, Familien- und Lebensberatung konnte letztes Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiern.

Ein Jubiläum, dass uns mit sehr viel Stolz und Dankbarkeit erfüllt hat, weil wir über viele Jahre hinweg bis heute, Menschen in Krisensituationen unterstützen und begleiten und mit ihnen zusammen neue Perspektiven für ihr Leben entwickeln konnten.

Unser Verein ist als gemeinnütziger Verein eingetragen, seit 1995 Mitglied im Diakonischen Werk in Hessen und Nassau und konfessionell nicht gebunden.

Das Angebot steht allen Menschen offen. Die Beratung ist für die Klienten grundsätzlich kostenfrei. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung e.V. wird durch Spenden finanziert. Die unterschiedlichen Aufgaben des Vereins werden ehrenamtlich wahrgenommen.

Angebote und Arbeitsweise der Beratungsstelle

Unser Beratungsangebot umfasst Einzel-, Paar-, Familienberatung und Mediation. Weiterhin bieten wir Beratung an in den Bereichen Familienplanung, Schwangerschaftskonfliktberatung, sowie eine einmalige Rechtsberatung („rechtlicher Wegweiser“) für Menschen, die sich bei uns in einem Beratungsprozess befinden. Hinzu kommen thematisch unterschiedlich wechselnde Gruppenangebote.

Beratung verstehen wir als Prozess des Erkennens, Bewusstmachens und Förderns der individuellen Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten, die einzelnen Personen, Paaren, Familien und Lebensgemeinschaften zur Verfügung stehen.

Das individuelle Erleben von Krisen oder Beeinträchtigungen und die Art und Weise ihrer Verarbeitung sind der grundlegende Ansatzpunkt für unsere Beratung.

Der Erfolg der Beratung basiert überwiegend auf der Entwicklung einer Beziehung zwischen Beratenden und Ratsuchenden. Freiwilligkeit und Mitarbeit der Klienten sind dabei eine Voraussetzung.

Kennzeichen der Beratungsstelle

Professionalität und Klienten-Zentrierung zeichnen unsere Beratungsstelle aus.

Wir ermöglichen unseren Beratern den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und organisieren darüber hinaus noch Weiterbildungstage für alle Berater, um Fragestellungen aus unserem Beratungsalltag aufzugreifen und zu vertiefen.

Organisatorisches

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist telefonisch erreichbar:

Montags bis freitags von 9.00 – 12.00 Uhr und von 15.00 – 18.00 Uhr.

In den übrigen Zeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Beratungstermine finden auch außerhalb der Bürozeiten statt.

Aktuelles 2012

In diesem Jahr gab es Veränderungen im Beraterteam. Frau Astrid Wolf hat sich beruflich verändert und musste ihre Arbeit in unserem Verein leider aus diesem Grund beenden. Christoph von Erffa konnten wir hingegen als neuen Berater für unser Team gewinnen. Verstärkung haben wir ebenfalls in unserem Büroteam bekommen. Frau Karin Bludau-Hambrecht und Frau Ute Weidmann ergänzen seit Sommer 2012 unser Büroteam. Dieser Schritt war notwendig, da sich der organisatorische und bürokratische Aufwand unserer Beratungsstelle in den letzten Jahren deutlich erhöht hat. Die Damen im Büro arbeiten im Schnitt zwei halbe Tage pro Woche in der Beratungsstelle.

Veranstaltungen 2012

Wie die Jahre zuvor, hat unsere langjährige Beraterin Doris Dingeldey-Rauh wieder Kurse zum Thema „Abschied und Neubeginn – Trennung überwinden“ angeboten. Die Kurse von Frau Dingeldey-Rauh finden, wie die Jahre zu vor, großen Anklang.

Beratungsangebote 2012 – Inhalte und Zahlen

Im vergangenen Jahr haben wir mit 933 Ratsuchenden (629 Anmeldende und 304 Mitberatende/Partner) insgesamt 1455 Beratungsgespräche geführt

Wie jedes Jahr, konnte auch in 2012 ein Anstieg der Menschen verzeichnet werden, die Beratung in Anspruch genommen haben.

Wir versuchen in unserer täglichen Arbeit dem dringenden Beratungsbedarf unserer Klienten möglichst schnell nach zu kommen. Leider müssen die Ratsuchenden dennoch eine Wartezeit von etwa vier Wochen für ein Erstgespräch in Kauf nehmen.

Unser Beratungsangebot wurde zu 55,80 % von Frauen und zu 44,20 % von Männern in Anspruch genommen. Der Anteil Männer, die in die Beratungsstelle kommen, wird jedes Jahr größer.

Die Dauer des Beratungsprozesses betrug 2,67 Sitzungen pro Fall mit einem durchschnittlichen Stundenaufwand von 4,26 Stunden pro Fall.

Schwerpunkt und Anlass der Beratung

Schwerpunkte der Beratung liegen zu 49,60 % in einer allgemeinen Lebensberatung, zu 49,60 % Beratung wegen Ehe und Paarproblemen und 5,41 % haben eine Familienberatung in Anspruch genommen. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden betrug dabei 44,4 Jahre.

Anlass für Beratung waren zu 62 % Probleme in Ehe und Partnerschaft. Dabei ging es überwiegend um Beziehungsprobleme und Beziehungsklärung. Dabei haben wir mit unterschiedlichen Problemstellungen zu tun. Viele Paare suchen Unterstützung bei der Frage, ob es noch einen gemeinsamen Weg in der Zukunft geben kann. Unser ressourcenorientierter Beratungsansatz hilft den Paaren dabei, neue Perspektiven für die Zukunft ihrer Partnerschaft zu entwickeln.

Immer wieder haben wir auch Paare, die zu uns kommen, weil sie Schwierigkeiten haben, miteinander zu kommunizieren. Gesprächsversuche in den eigenen vier Wänden enden oft im Streit. Ein Gespräch mit einem unbeteiligten Dritten verhilft den Paaren einen neuen Weg der gemeinsamen Kommunikation zu finden, und neue Kommunikationsregeln zu entwickeln und zu üben. Ein eskalierendes Streitverhalten ist ebenfalls oft ein Grund auf unsere Beratung zu zugehen. Viele Paare stecken in Opfer- Täterzuschreibungen fest und verletzen sich gegenseitig mit Vorwürfen und Entwertungen. Die Beratung kann helfen, dieses Schema aufzulösen, um gegenseitige Schuldzuweisungen zu beenden.

Familienstand

Ratsuchende, die sich einzeln oder als Paar an die Beratungsstelle gewandt haben, waren überwiegend verheiratet. Eine detaillierte Übersicht über den Familienstand zeigt die Grafik am Schluss „**Familienstand**“.

Kinder

Viele der Ratsuchenden in Einzel- oder Paarberatung hatten minderjährige Kinder, die von den Problemen ihrer Eltern in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. 2012 kamen auf 933 Ratsuchende 654 Kinder.

Herkunftsland

Etwa 60 % der Ratsuchenden waren deutscher Herkunft, 11 % kamen aus dem Iran und 9 % waren türkischer Abstammung. Ebenfalls 9 % der Ratsuchenden hatten die polnische Staatsbürgerschaft und 10 % kamen aus anderen Staaten. Im Vergleich zu den voran gegangenen Jahren, konnten wir im Jahr 2012 einen deutlich höheren Anteil Menschen unterschiedlichster Herkunft verzeichnen. Die Bereitschaft und Offenheit sich in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung zu suchen, hat nach unserer Erfahrung bei ausländischen Bürgern zugenommen.

Regionale Zuordnung

2012 wurde unser Beratungsangebot zu 41 % von Menschen aus dem Bezirk der Stadt Darmstadt genutzt und ebenfalls 41 % von Menschen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Immer wieder finden auch Menschen aus anderen Bezirken den Weg in die Ehe-Familien- und Lebensberatung. Entweder auf Empfehlung oder weil sie aus Sorge um ihre Privatsphäre nicht eine Beratungsstelle in ihrer Nähe aufsuchen möchten.

Bildungs- und berufliche Situation

12 % aller Klienten hatten einen Hauptschulabschluss, 29 % die mittlere Reife, 26 % (Fach-)Hochschulreife und 30 % einen Hochschulabschluss.

Bereich Familienplanung, Sexualerziehung und Schwangerschaftskonfliktberatung

Im Jahr 2012 nahmen 51 Ratsuchende Beratung im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes in Anspruch. Die Beratung in diesem Bereich beinhaltet zum einen die Beratung nach § 2 Schwangerschafts-Konfliktgesetzes und die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB.

Der **§ 2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes** begründet einen Rechtsanspruch auf „Information und Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen“

Das Leistungsangebot hier umfasst die Vermittlung von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung vermittelt Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. 43 Frauen haben 2012 Mittel aus der Bundesstiftung erhalten.

Schwangerschaftskonfliktberatung ist eine verpflichtende Beratung für Frauen, die ungewollt schwanger sind und innerhalb der ersten zwölf Wochen ihrer Schwangerschaft nach der Beratungsregelung einen Abbruch der Schwangerschaft erwägen. Die Ratsuchenden werden fundiert aufgeklärt, ergebnisoffen beraten und – wenn gewünscht – auch nach der Konfliktberatung begleitet. Die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 229 StGB wurde von 8 Frauen in 2012 wahrgenommen. Die Konflikte der Schwangeren lagen überwiegend in Problemen der Partnerschaft oder aktuellen Trennungssituationen. Die allein lebenden Frauen fühlten sich psychisch und physisch überlastet, um ein Kind auszutragen. Wirtschaftliche Probleme sowie die Angst vor dem Verlust des Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzes, beeinflussen ebenfalls bei vielen Frauen die Entscheidung eines Schwangerschaftsabbruchs.

Das Durchschnittsalter der Frauen, die wir beraten haben, lag zwischen 21 und 37 Jahren.

Wir weisen die ratsuchenden Frauen auch auf andere Institutionen hin, wie z.B. ARGE/ Kreisagentur für Arbeit, Jugendamt, Frauenhaus, Wohnungsamt, Versorgungsamt, Möglichkeiten einer Ausbildung mit Kinderbetreuung oder Gruppen für alleinerziehende Mütter.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Beratung zu gewährleisten, haben unsere Berater regelmäßig Supervision, bilden sich weiter fort und pflegen Netzwerke mit anderen Beratungseinrichtungen.

Kooperation und Gremienarbeit

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung kooperiert mit anderen Beratungsstellen und Einrichtungen in Stadt und Landkreis, wie der Sozialberatung Merck, Beratungsstellen des Caritas, der evangelischen Erwachsenenbildung und anderen Beratungsstellen.

Im Berater- und Beraterinnentreff Darmstadt steht die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im reflektierenden Austausch über relevante fachliche und politische Fragen. Darüber hinaus findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen in Stadt und Landkreis statt.

Eine gute Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Darmstadt ist uns ein großes Anliegen, auch mit dem Ziel, die Beratungsvielfalt für Einzelne und Familien in der Region zu sichern.

Der Verein ist Mitglied des Diakonischen Werks und dabei in der Stellenkonferenz der psychologischen Beratungsstellen vertreten und Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Ehe-Beratung e.V. (DAJEB).

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung engagiert sich als Netzwerkpartner der Stadt Darmstadt beim Projekt „Kinder schützen – Familien fördern“.

Die Beratungsstelle setzt sich wie folgt zusammen:

Der Vorstand

Der Vorstand arbeitet ebenfalls ehrenamtlich und regelt die Belange des Vereins.
In regelmäßigen Vorstandssitzungen werden Rahmen und Ziele des Vereins festgelegt.

Vorstandsmitglieder sind:

Frau Sabine Mayer
Rechtsanwältin, Dipl. Sozialarbeiterin, 1. Vorsitzende

Frau Eva Engler-Kniep
Pfarrerin für Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge, 2. Vorsitzende

Frau Charlotte Wicke-Reitz M.A., Fachleitung
Supervisorin, Coach, Organisationsberatung, Dipl. Sozialarbeiterin,
Paarberatung, Mediation

Frau Susanne Franz
Rechtsanwältin, Beisitzerin

Herr Gernot Erichsen
Dipl. Volkswirt/Betriebswirt, Rechnungsführer

Frau Heidi Germer
Lehrerin

Herr Dr. Hans-Joachim Landzettel
Kinder- und Jugendarzt, Psychotherapeut

Das Beratungsteam

Unser Team bestand 2012 aus 13 Beraterinnen und Beratern.

Zum Beratungsteam gehören:

Frau Arnold
Dipl. Sozialpädagogin
Systemische Familientherapie

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie)
Zusatzausbildung in Systemischer Therapie

Frau Petra Baumgart
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie

Frau Renate Dellmann
Dipl. Sozialpädagogin
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Ehe-Familien- und Lebensberatung, Gestaltberatung

Frau Doris Dingeldey-Rauh
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Gestaltberatung, NLP –Practitioner

Herr Christoph v. Erffa
Dozent für Violoncello und Improvisation
Zusatzausbildung in Prozessorientierter Psychologie

Frau Heidi Germer
Pädagogin
Zusatzausbildung in Paarberatung, Gestaltberatung

Herr Christian Hildebrandt
Pfarrer
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie

Frau Annette Kreher
Dipl. Pädagogin
Zusatzausbildung in Integrativer Familientherapie

Frau Christiane Kruse
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Familientherapie, NLP-Master-Practitioner

Frau Serene Mosell
Theaterpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie
Personenorientierte Theaterarbeit

Herr Wence Rupert
Dipl. Pädagoge
Zusatzausbildung in Gestalttherapie
Systemische Paar- und Familientherapie

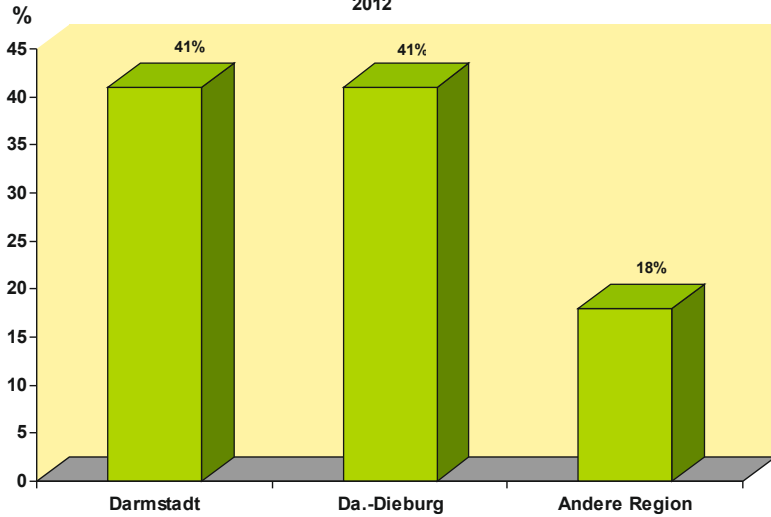
Frau Karola Schreiber
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Gestaltberatung

Alle Beraterinnen und Berater haben eine mehrjährige Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder Systemische Familienberatung. Die Beratenden arbeiten alle ehrenamtlich gegen eine geringe Aufwandsentschädigung.

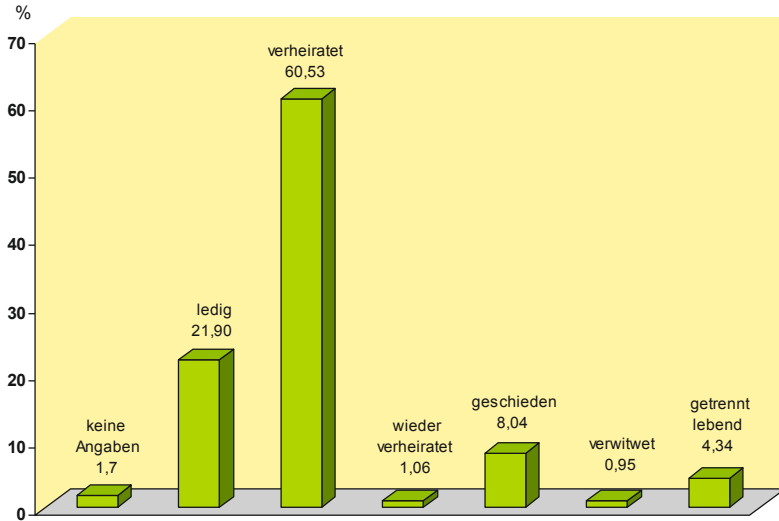
Zum Büroteam gehören:

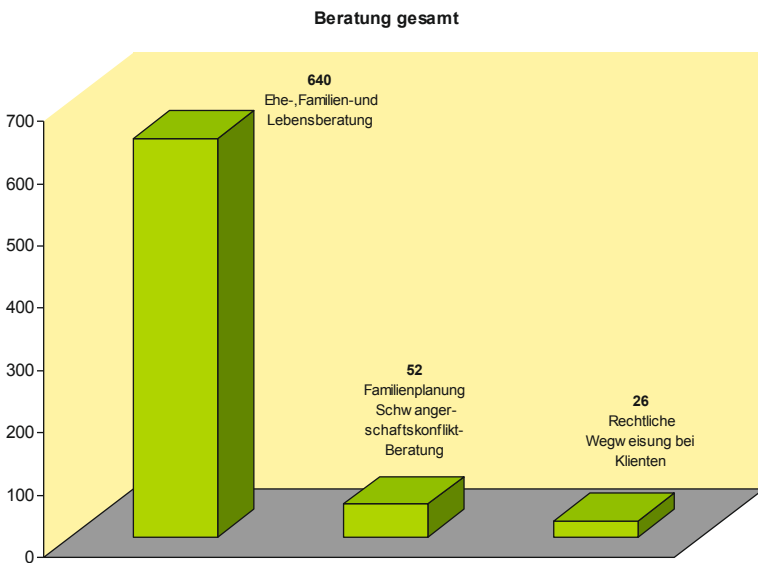
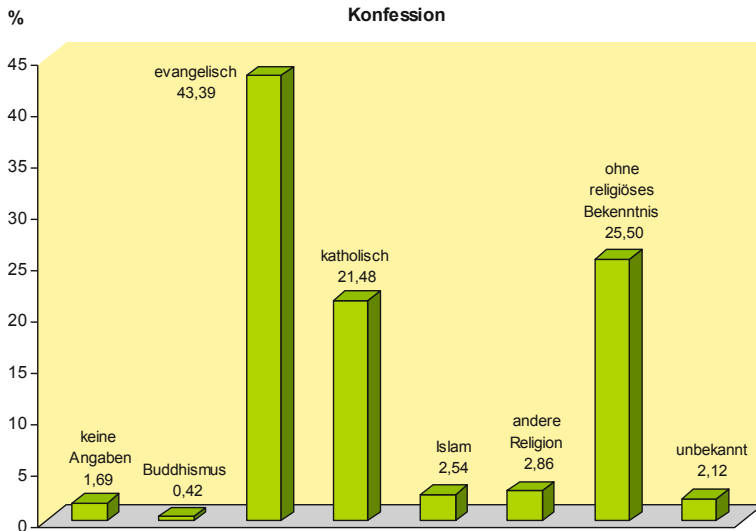
Frau Sabine Dickhoff
Frau Gisela Reichelt
Frau Silke Ruschitschka
Frau Christel Trautmann
Frau Ute Weidmann
Frau Karin Bludau-Hambrecht

Darmstadt / Da.-Dieburg
2012

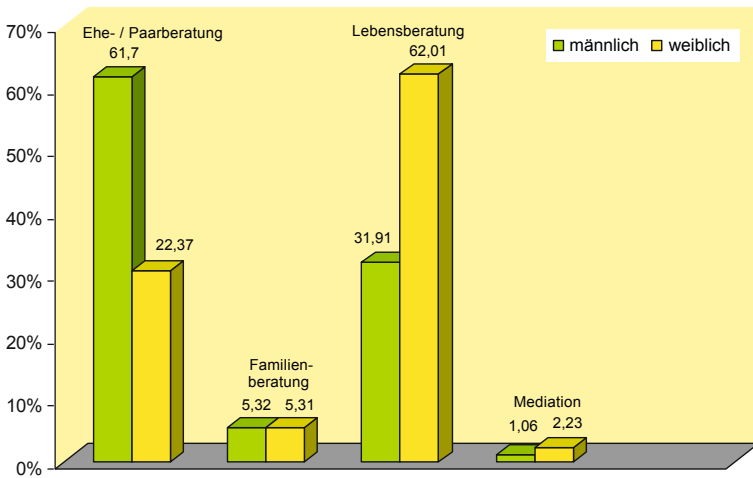


Familienstand

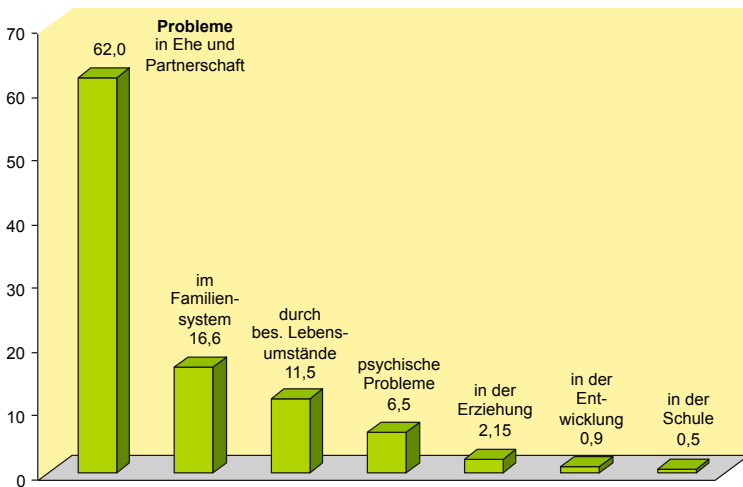




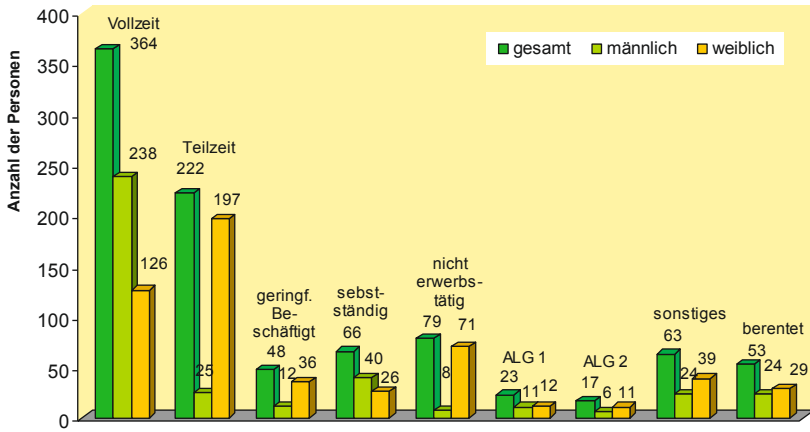
Schwerpunkt der Beratung



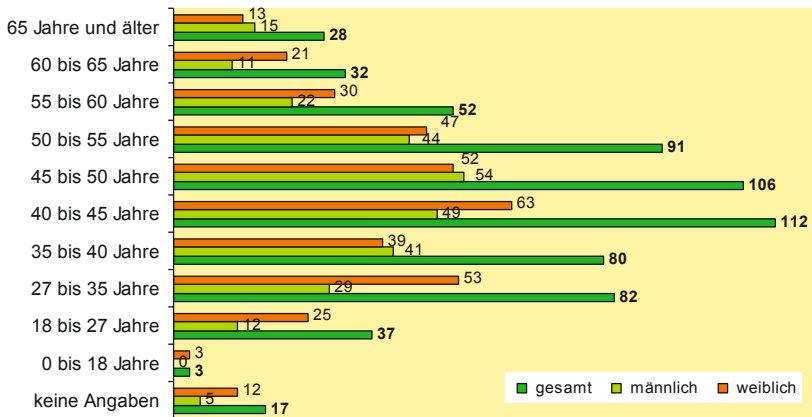
Beratungsanlässe



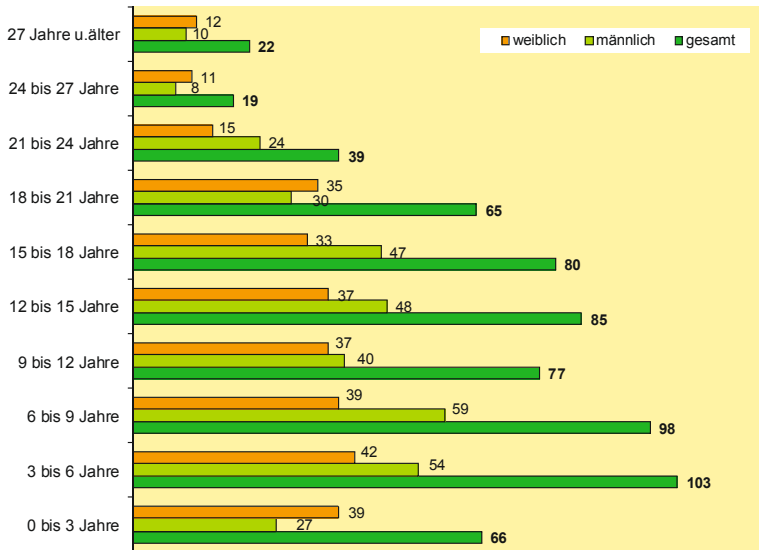
Erwerbssituation



Altersverteilung



Altersverteilung Kinder





Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Darmstraße 2 | 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 425541 | Fax: 06151 425416

E-Mail: info@eflb-da.de

Internet: www.eflb-da.de

Bankverbindung:

Sparkasse Darmstadt | Kto. 8 000 891 | Blz 508 501 50